



S.a.m.S. – Schüler arbeiten mit Schülern

Ein Konzept zur Peer-Education an Ganztagschulen

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

S.a.m.S. – „Schüler arbeiten mit Schülern“ hat im Jahr 2005 als Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit der Schulleiterin der heutigen Georg-Forster-Gesamtschule Wörrstadt und mir seinen Anfang genommen.

Beim Schreiben dieser Arbeitshilfe ist mir noch einmal deutlich geworden, wie viel Spaß mir das Projekt S.a.m.S. vom ersten Tag an bis heute gemacht hat. Es ist spannend, die Entwicklung der Lerncoaches zu erleben und zu sehen, wie sie ihr Selbstbewusstsein, ihre Art von Engagement und ihre Übernahme von Verantwortung mit zunehmenden Erfahrungen ausbauen.

Der Gewinn für die Lerncoaches und die von ihnen betreuten Schülerinnen und Schüler ist umso größer, je umfangreicher der Gestaltungsspielraum ist, der durch Schule und Kollegium zur Verfügung gestellt wird. Je mehr den Lerncoaches zugehört wird, umso mehr können sie ihr Wissen und ihre Kompetenzen ausbauen und präsentieren. Davon kann letztendlich die gesamte Schulgemeinschaft profitieren.

Diese Arbeitshilfe soll Ihnen dabei helfen, Ihren Schülerinnen und Schülern diese Lerngelegenheiten zu eröffnen.

Ich hoffe, dass auch Sie viel Freude mit S.a.m.S. haben werden!

Jutta Kastner-Püschel

Januar 2013

Inhalt

Grundlagen

Schülerinnen und Schüler in einer neuen Rolle.....	3
S.a.m.S. an der Georg-Forster- Gesamtschule Wörrstadt	4
Die möglichen Tätigkeiten von Lerncoaches.....	5
S.a.m.S. fördert die individuelle Entwicklung	6
Kompetenzerwerb der Lerncoaches	7

Einführung

Erste Schritte nach der Entscheidung für S.a.m.S	8
Grundlagen zur Arbeit mit S.a.m.S.- Lerncoaches.....	9

Ausbildung

Konzeption der Ausbildung.....	10
Die Ausbildung im Schulalltag	11
Praktische Umsetzung der Ausbildung.....	12
Die ersten Schritte der Lerncoaches....	14

Service & Material

Literatur und Unterstützungs- angebote	15
Übersicht über die Arbeitsblätter.....	15
Arbeitsblätter und Kopiervorlagen.....	16
Impressum.....	23

Schülerinnen und Schüler in einer neuen Rolle

Die Entstehung von S.a.m.S.

„Schüler arbeiten mit Schülern“, kurz S.a.m.S., ist ein bewährtes Konzept des **Peer-to-Peer**-Lernens. Schülerinnen und Schüler höherer Jahrgangsstufen werden zu Lerncoaches ausgebildet und arbeiten an Ganztagschulen in Lernzeiten mit jüngeren Kindern zusammen.

S.a.m.S. wurde von der Georg-Forster-Gesamtschule Wörrstadt und Jutta Kastner-Püschel gemeinsam entwickelt und in Kooperation zwischen der Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Rheinland-Pfalz, dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung im Programm „Ideen für mehr! Ganztägig lernen.“ realisiert. Von 2006 bis 2008 wurden S.a.m.S.-Ausbildungen an 20 Ganztagschulen durchgeführt. Inzwischen arbeiten rund 35 weiterführende Schulen in Rheinland-Pfalz mit S.a.m.S. An einer Grundschule wurden ehemalige Schülerinnen und Schüler als Lerncoaches im Rahmen der Nachmittagsveranstaltungen eingesetzt.

Um das Konzept noch weiter zu verbreiten und für neue Anwendungsgebiete zugänglich zu machen, fasst diese Arbeitshilfe das in der Praxis erprobte Konzept von S.a.m.S. zusammen. Sie zeigt Ihnen die Vorteile der Arbeit mit Lerncoaches auf und erläutert, wie Sie S.a.m.S. an Ihrer Schule einführen können. Dabei wird Schritt für Schritt vorgegangen: Sie erfahren Details über die organisatorischen Rahmenbedingungen, die Ausbildung der Lerncoaches und die Umsetzung von S.a.m.S. an Ihrer Schule. Im Service teil dieser Arbeitshilfe finden Sie weiterführende Unterstützungsangebote zu S.a.m.S. sowie zahlreiche Arbeitsmaterialien als Kopiervorlagen.

Partizipation durch Engagement

Das Ziel des Projektes „S.a.m.S. – Schüler arbeiten mit Schülern“ ist die Partizipation von Schülerinnen und Schülern am Alltagsleben ihrer Schule. Auf freiwilliger Basis können sie sich zu Lerncoaches ausbilden lassen, um außerhalb des eigenen Unterrichts jüngeren Schülerinnen und Schülern beim Lernen zu helfen.

Sie erleben ihre Schule aus einer ganz anderen Sichtweise und lernen durch die Übernahme einer Leitungsposition ihre eigenen Stärken und Schwächen besser kennen. Dabei können sie sich aktiv in die Gestaltung der Schulkultur einbringen, indem sie mit anderen lernen, mit ihnen üben und sie fördern. Sie übernehmen Verantwortung für jüngere Schülerinnen und Schüler und beteiligen sich am Lernprozess der kompletten Schulgemeinschaft. Lerncoaches können in der Lernzeit, der Pausengestaltung oder als AG-Leitung eingesetzt werden. Die enge Zusammenarbeit mit den Pädagoginnen und Pädagogen bewirkt bei den S.a.m.S.-Lerncoaches einen Perspektivwechsel und fördert ihre persönliche Entwicklung.

➔ Peer-to-Peer

Der Begriff „Peer Education“ kommt ursprünglich aus den USA und meint einen pädagogischen Ansatz, bei dem speziell ausgebildete Jugendliche mit gleichaltrigen oder etwas jüngeren Jugendlichen auf Augenhöhe von Jugendlichen zu einem bestimmten Thema arbeiten. Schülerinnen und Schüler können ganz anders auf die Bedürfnisse anderer Schüler eingehen als eine Lehrperson.



S.a.m.S. an der Georg-Forster-Gesamtschule Wörrstadt

➔ Georg-Forster-Gesamtschule Wörrstadt

Humboldtstr. 1
55286 Wörrstadt
Tel.: 06732 9174-12
Fax: 06732 9174-49
info@gfg-woerrstadt.de
www.gfg-woerrstadt.de

Integration ins Schulkonzept

An der ➔**Georg-Forster-Gesamtschule** (GFG) lernen fast 1000 Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Voraussetzungen, Begabungen und Fähigkeiten voneinander und miteinander und können den ihrer Leistungsfähigkeit entsprechenden Schulabschluss erreichen. Die GFG vermittelt eine breite Grundbildung und bereitet sowohl auf die Berufswelt als auch auf ein Universitätsstudium vor.

Die GFG ist Teamschule. Alle Klassen der Jahrgänge 5 bis 9 werden von zwei Klassenlehrkräften betreut. Pro Jahrgang bilden diese acht Tutoreninnen und Tutoren ein Team, das für alle pädagogischen Belange des Jahrganges verantwortlich ist. Damit werden verlässliche soziale Beziehungen geschaffen, die wichtige Grundlage für erfolgreiches Lernen sind.

Soziales von- und miteinander Lernen ist von Anfang an wichtiges Lernziel. Die Schülerinnen und Schüler lernen demokratische Spielregeln kennen und üben diese in verschiedenen Situationen ein. S.a.m.S. kommt eine besondere Bedeutung zu, weil die Schülerinnen und Schüler lernen, miteinander umzugehen und auf die Bedürfnisse der anderen einzugehen.

Lerncoaches im Einsatz

Während einer Projektwoche wurde nach vorherigen intensiven Gesprächen die erste Lerncoach-Gruppe aus 17 Schülerinnen und Schülern der 10. Klassen ausgebildet. Mit Beginn des Schuljahres 2005/2006 gingen diese Lerncoaches an den Start und haben einzeln oder als Tandem jeweils 5 bis 9 Ganztagskinder der 5. Klasse einmal wöchentlich zwei Unterrichtsstunden lang am Nachmittag betreut.

Zu den Aufgaben der Lerncoaches zählte beispielsweise das Lernen für Arbeiten, das Wiederholen der Vormittagsthemen, die aktive Gestaltung kleiner Pausen und die Bearbeitung der Lernbedarfe der Fünftklässler. In der Anfangszeit haben in kürzeren Abständen kleine Teamsitzungen im Anschluss an die Lernzeit stattgefunden, um über Erfolge zu berichten, aber auch um Schwierigkeiten und Fragestellungen seitens der Lerncoaches zu erörtern.

In Fachkonferenzen und Teamsitzungen des Jahrgangs 5 wurde der Einsatz der Lerncoaches ebenfalls reflektiert, um Ideen bereichert und durch Unterstützungsangebote flankiert. Da das Projekt von den Beteiligten als positiv beurteilt wurde, fand zum Ende des Schuljahres die zweite Lerncoachausbildung statt, um dann den Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Klassen diese besondere Form des Lernens und Arbeitens anbieten zu können. Seitdem ist S.a.m.S. ein fester Bestandteil im Schulkonzept der Georg-Forster-Gesamtschule. Jährlich werden neue Lerncoaches ausgebildet.



Die möglichen Tätigkeiten von Lerncoaches

Einsatzbeispiele an Schulen

Schülerinnen und Schüler, die als Lerncoaches ausgebildet wurden, können auf vielfältigen Wegen an der Gestaltung ihrer Ganztagschule mitwirken. Abhängig vom Schul- und Ganztagskonzept der Schule ergänzen sie die Nachmittagsangebote beispielsweise in der Lernzeit, in aktiven Pausen oder in AGs.

Folgende Einsatzgebiete für Lerncoaches werden in dieser Form an S.a.m.S.-Schulen in Rheinland-Pfalz umgesetzt:

- Lerncoaches betreuen alleine oder als Tandem eine kleine Gruppe selbstständig, beispielsweise während der Lernzeit.
- Lerncoaches arbeiten mit Lehrkräften zusammen und übernehmen die Förderung einzelner Schülerinnen und Schülern bei ihrem Lernen.
- Lerncoaches gestalten zusammen mit Lehrkräften die Lernzeiten, indem sie, nach der Erledigung der Hauptaufgaben, zusätzliche Freizeits- oder Trainingsangebote machen.
- Lerncoaches arbeiten im AG-Bereich mit und unterstützen die Lehrkräfte.
- Lerncoaches bieten eigene Angebote an und bereiten sich während der Lerncoach-Ausbildung intensiv auf diese Aufgabe vor.
- Lerncoaches bieten eine aktive Mittagspause nach dem Mensabesuch mit Spielen aller Art an.
- Lerncoaches begleiten Gruppen durch die gesamte Pause inkl. Mensabesuch.
- Lerncoaches betreuen Schüler-Cafés, Spieleräume, Snoozle-Räume und/oder lesen Geschichten vor.

Jede Schulgemeinschaft muss ihren eigenen Weg finden, S.a.m.S. in das Schulkonzept einzubinden und im Alltag umzusetzen.

Der Wahl der Einsatzbereiche sollte eine intensive Diskussion vorausgehen, in der die Chancen und Bedenken mit Blick auf die Lerncoaches und die zu betreuenden Ganztagschülerinnen und -schüler thematisiert werden sollten.

Interessant sind die im Anschluss daran zu beobachtenden Entwicklungen: Ist beispielsweise der Start als Tandem in vielen Fällen ein absolutes Muss – weil hier der sozialen Unterstützung ein hoher Wert zukommt – wünschen sich viele Lerncoaches nach kurzer Zeit eine eigene Gruppe, weil sie an Selbstvertrauen, Sicherheit und Know-how dazugewonnen haben.

Ähnlich verhält es sich mit Kollegien, die eine Experimentierphase brauchen, um festzustellen, was Lerncoaches leisten können. Eines hat sich auf jeden Fall gezeigt: Es ist sinnvoll, den Prozess Schritt für Schritt gemeinsam zu entwickeln. Das minimiert Turbulenzen, Zweifel und Enttäuschungen, lässt Zeit und Raum für Reflexionen und das Wahrnehmen von Erfolgen.



S.a.m.S. fördert die individuelle Entwicklung

Vorteile für die Lerncoaches

- **Berufsorientierung:** Die Lerncoaches erhalten eine fundierte Ausbildung, nach der sie in eine neue Rolle schlüpfen dürfen: Sie begleiten andere Schülerinnen und Schüler in einer Leitungsfunktion. Über ihre Tätigkeit als Lerncoach erhalten sie einen Einblick in Abläufe, die im Berufsleben üblich sind, und werden dazu angeregt, über die eigene berufliche Entwicklung nachzudenken. Sie haben die Möglichkeit, Wissen und praktische Erfahrungen an der Schule in neuen Zusammenhängen zu erwerben.
- **Verantwortungslernen:** In der Arbeit mit jüngeren Schülerinnen und Schülern entwickelt sich eine enge und andere Beziehung zwischen Älteren und Jüngeren. Lerncoaches übernehmen Verantwortung für die von ihnen betreuten Schülerinnen und Schüler und gestalten durch ihre Angebote und ihren Einsatz das Schulklima und das Image der Schule mit.
- **Partizipation:** Die Lerncoaches treten in einen Dialog mit Lehrerinnen und Lehrern der Schule, indem sie an Konferenzen teilnehmen. Auf einer Augenhöhe kommunizieren die Lerncoaches ihre Eindrücke und Erfahrungen, beziehen Stellung, sagen ihre Meinung und setzen durch ihre Arbeit und Ideen Impulse für den Bildungsprozess. Durch ihre neue Rolle und die damit verbundenen Aufgaben und Funktionen können die Lerncoaches das Schulleben mitgestalten.
- **Eigene Stärken kennenlernen:** Lerncoaches können sich nach eigenen Interessen und Fähigkeiten ausprobieren. Je nachdem, in welchem Rahmen sie an der Schule eingesetzt werden, können sie ihre Kenntnisse im musikalischen oder kreativen Bereich einbringen oder ihr Wissen über Computer an jüngere Schüler weitergeben. Dabei lernen sie ihre eigenen Stärken besser kennen und erfahren, wie sie diese einsetzen und weitergeben können.

Vorteile für die S.a.m.S.-Kinder

- **Vertiefung von Wissen:** Lerncoaches können Lehrinhalte aus einer anderen Perspektive erklären. Der eigene Wissenserwerb liegt nur kurze Zeit zurück und sie erinnern sich noch an die Probleme, die sie selbst oder andere mit dem Stoff hatten. Viele Lerncoaches können sich zusätzlich mit Spezialwissen einbringen, das sie an die S.a.m.S.-Kinder weitergeben.
- **Kommunikation auf Augenhöhe:** Lerncoaches können sich in die Situation der anderen Schülerinnen und Schüler gut hineinversetzen und auf einer Augenhöhe mit ihnen kommunizieren. Dadurch können die S.a.m.S.-Kinder Fragen offener stellen als gegenüber einer Lehrperson.

Zitate von Lerncoaches

„Seit ich Lerncoach bin, mache ich wieder Hausaufgaben – da habe ich mir ganz schön was eingebrockt.“

„Hilfe, ich kann plötzlich meine Lehrer verstehen.“

„Der Lerntypetest ist kaputt – natürlich kann ich super zuhören!“

„Hat bitte jemand meinen Geduldsfaden gefunden?“

„Seit ich Lerncoach bin, habe ich keinen Bock mehr, Kleine zu ärgern – muss mir jetzt was Neues suchen.“

„Ich hab's nur einmal erklärt und sie hat's sofort verstanden – ich bin ein Genie!“

Kompetenzerwerb der Lerncoaches

Reflexion der Lerncoach-Tätigkeit

S.a.m.S. bietet für die Lerncoaches die Möglichkeit, in neuen Lernsituationen ➔ **Kompetenzen** zu erwerben und weiterzuentwickeln. Schulintern sollte regelmäßig darüber reflektiert werden, ob die Lerncoaches sich (noch) in der Lage fühlen, mit ihrer verantwortungsvollen Aufgabe zurechtzukommen. Die Qualitätssicherung findet dabei auf mehreren Ebenen statt:

- Die Lerncoaches geben den Lehrkräften **regelmäßig Rückmeldung** zu den S.a.m.S.-Stunden. So können aktuelle Themen und Probleme direkt von der Lehrkraft aufgegriffen werden.
- Die Lerncoaches arbeiten in **regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen** mit den anderen Lerncoaches zusammen. Auch bei diesen Treffen reflektieren sie ihre Rolle, ihre Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern und geben sich gegenseitig Rückmeldung. Im Rahmen der Teamsitzungen helfen sich die Lerncoaches untereinander.
- Von Zeit zu Zeit sollte zudem eine **Umfrage unter den Lerncoaches** durchgeführt werden. Die Ergebnisse dieser anonym durchgeführten Reflexion sollten vom S.a.m.S.-Multiplikator aufgegriffen werden. Gegebenenfalls können gezielte Fortbildungsmaßnahmen für die Lerncoaches durchgeführt werden, um Problemen zu begegnen.

Beispiele für Kompetenzen

Seit 2005 sind an zahlreiche Schulen in Rheinland-Pfalz Sa.m.S.-Lerncoaches im Einsatz. Um den Kompetenzerwerb im Rahmen von S.a.m.S. zu belegen, haben ca. 100 Lerncoaches standardisierte Fragebogen bearbeitet oder anhand strukturierter Interviews Auskunft über ihren Kompetenzerwerb gegeben.

Parallel dazu haben Interviews mit S.a.m.S.-Multiplikatoren von unterschiedlichen Schulen stattgefunden. Es zeigten sich Übereinstimmungen in den Ergebnissen bei verschiedenen Kompetenzen, wovon einige hier aufgezählt sind:

- Lerncoaches lernen durch ihre Tätigkeit die Übernahme von Verantwortung.
- Sie entwickeln die Fähigkeit, Gruppen zu leiten.
- Sie lernen, Beziehungen zu gestalten und schwierige Situationen zu managen.
- Sie nutzen die Chance, Entscheidungen zu treffen und sich selbst zu entwickeln.
- Sie ergreifen die Initiative, statt auf Impulse von außen zu warten.
- Sie wenden im Sinne der Methodenkompetenz neue Strategien an und organisieren sich in unbekanntem Situationen.

➔ Kompetenzen

Dieser Arbeitshilfe liegt folgende Kompetenzdefinition zu Grunde:

„Kompetenzen sind Fähigkeiten einer Person zum selbstorganisierten Handeln in für sie bisher neuen Situationen. Kompetenzen zeigen sich im Handeln der Person.“
Heyse, V. / Erpenbeck, J. / Ortman, St. (2010): Grundstrukturen menschlicher Kompetenzen, S. 15.

„Was ich heute als Lerncoach in der Ausbildung lerne, kann ich morgen direkt in meiner Tätigkeit für die Schule umsetzen. Mein neu erworbenes Wissen und die Resultate aus den Trainings kann ich sofort anwenden und ich muss nicht warten, bis ich den Schulabschluss oder den Ausbildungsplatz habe.“

S.a.m.S. – Schüler arbeiten mit Schülern

Einführung

Erste Schritte zur Einführung von S.a.m.S.

Schulgemeinschaft einbeziehen

Auf der formalen Ebene betrifft dies zunächst den Beschluss der Gesamtkonferenz, sich für S.a.m.S. zu entscheiden. Hierzu bedarf es im Vorfeld einer ausreichenden Dichte an Informationen, um Fragen, berechtigte Zweifel und auch Begeisterung realistisch zu betrachten. Die **Fortbildungsveranstaltungen** der Serviceagentur „Ganztägig lernen“ und Hospitationen an S.a.m.S.-Schulen können dabei wesentlich zur Informationsfülle beitragen.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass es einem grundsätzlichen Einverständnis der Schulgemeinschaft mit all ihren Beteiligten bedarf, um das Projekt unter guten Voraussetzungen zu starten. Auch die frühzeitige Information von Eltern, Schülerinnen und Schülern über das Konzept bietet die Chance zum intensiven Austausch und auch die Zeit, sich mit einer Neuerung innerhalb der Schule sachlich und emotional auseinanderzusetzen.

Organisatorische Voraussetzungen

Bereits vor dem Ausbildungsbeginn sollten diejenigen benannt sein, die die Lerncoaches als Ansprechpartner bei auftretenden Schwierigkeiten und Fragen unterstützen werden. Dabei hat sich in der Vergangenheit bewährt, dass sich Ansprechpartner zur Verfügung stellen, die diese Aufgabe kontinuierlich über einen längeren Zeitraum wahrnehmen können.

Als günstig erwiesen hat sich, wenn es ähnlich wie für die Streitschlichter oder die SV einen Treffpunkt für Lerncoaches gibt, an dem beispielsweise auch Material für ihre Tätigkeiten aufbewahrt werden kann. Außerdem dient ein solcher Raum als Treffpunkt, an dem sich die Lerncoaches austauschen und auf ihre Aufgaben vorbereiten können.

Lerncoaches, die in der Lernzeit eingesetzt sind, sollten einen Zugriff auf Lernmaterial und Kopiermöglichkeiten haben.

Außerdem muss geklärt werden, ob Lerncoaches Schlüssel für bestimmte Räume oder für Schränke mit Material erhalten und auf welchem Kommunikationsweg Informationen an Lerncoaches weitergegeben werden.

Fortbildung

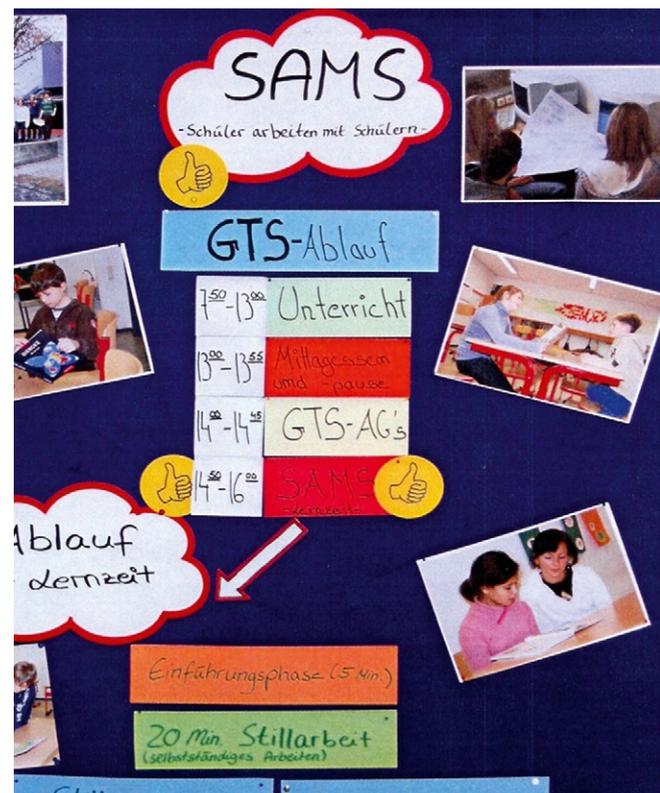
Seit 2008 bietet die Serviceagentur „Ganztägig lernen“ jährlich ein **Multiplikatorentraining** für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte an, die seitens ihrer Schulen mit der Einführung von S.a.m.S. beauftragt sind. Sie erhalten während der zweitägigen Veranstaltung vielfältige Möglichkeiten, Tipps und Ideen, wie sie das Projekt an ihrer Schule implementieren können. Das Training ist für Schulen ausgelegt, die das Projekt einführen möchten und Unterstützung in der Entwicklungsphase brauchen. Dafür erhalten die zukünftigen S.a.m.S.-Multiplikatoren Konzepte, Zeitpläne für die Realisierung und Ausbildungsinhalte für die Trainings der Lerncoaches.

Fortbildungsveranstaltungen

Bei Veranstaltungen im Rahmen der „Fortbildungsreihe der Modellschulen für Partizipation und Demokratie“ können Sie an einer S.a.m.S.-Schule hospitieren und einen ersten Einblick in S.a.m.S. erhalten.

Multiplikatoren-Training

Aufbauend auf die Hospitation an einer S.a.m.S.-Schule bietet die Serviceagentur „Ganztägig lernen“ eine zweitägiges Multiplikatoren-Training für Pädagogen an, die selbst S.a.m.S. an ihrer Schule einführen wollen.



Grundlagen zur Arbeit mit S.a.m.S.-Lerncoaches

Rekrutierung von Lerncoaches

Um zukünftige Lerncoaches zu gewinnen, gibt es unterschiedliche Möglichkeiten:

- Über einen Aushang erhalten die Schülerinnen und Schüler erste Informationen, dass an ihrer Schule eine S.a.m.S.-Lerncoachausbildung geplant ist. Die Rahmenbedingungen zur Ausbildung und zum späteren Einsatz sind im Aushang kurz skizziert. Eine Einladung zu einer Informationsveranstaltung liegt aus. Interessierte melden sich zu dieser Veranstaltung schriftlich an, ohne dabei bereits eine Verpflichtung einzugehen.

Vorteil: Innerhalb einer Veranstaltung mit allen potenziellen Lerncoaches können Fragen und Bedingungen besprochen werden.

Nachteil: Es melden sich sehr viele Schülerinnen und Schüler an, die Veranstaltung wird sehr groß und es gibt **zu viele Bewerbungen** für die zu vergebenden Ausbildungsplätze.

- Die für das Projekt verantwortlichen Lehrkräfte/pädagogischen Fachkräfte vereinbaren mit den entsprechenden Klassenlehrerinnen und -lehrern einen Termin für ein Informationsgespräch und stellen das Projekt direkt in einzelnen Klassen vor.

Vorteil: Klärung vieler Fragen mit einer überschaubaren Anzahl an Interessierten.

Nachteil: Hoher Zeitaufwand für die Verantwortlichen und Langeweile für diejenigen, für die das Projekt nicht in Frage kommt.

Vertragliche Gestaltung

Bereits vor Beginn der Lerncoach-Ausbildung sollte innerhalb der Schule geklärt sein, unter welchen vertraglichen Bedingungen der Lerncoach-Einsatz erfolgen soll. Die häufigsten Regelungen aus der Praxis sind:

- Jeder ausgebildete Lerncoach verpflichtet sich, über einen bestimmten Zeitraum der Schule regelmäßig zur Verfügung zu stehen. In der Regel gehen diese Vereinbarungen über ein Schulhalbjahr.
- Wichtige Themen wie Aufsichtspflicht, Hausordnung, Befugnisse und Aufwandsentschädigung werden vertraglich erfasst.
- Die Lerncoaches arbeiten unentgeltlich. Als Anerkennung veranstaltet die Schule ein Grillfest, organisiert einen Kino- oder Theaterbesuch, überreicht Buchpräsentate etc.
- Die Lerncoaches erhalten einen Ehrenamtsvertrag. Die Aufwandsentschädigung pro Stunde wird im Vorfeld festgelegt. Die entstehenden Kosten werden aus dem Etat für den Ganztagsunterricht bestritten. Diese Variante wird von vielen Schulen umgesetzt. Hierfür gibt es bei der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) entsprechende Vordrucke, die dort angefordert werden können.
- Vertragspartner sind die Lerncoaches, deren Erziehungsberechtigte und die Schulleitung.

➔ Zu viele Bewerbungen

Wenn sich zu viele Schülerinnen und Schüler für S.a.m.S. interessieren, kann eine klassische Bewerbung um einen Platz für die Lerncoach-Ausbildung gefordert werden. So wird gleichzeitig ein realistisches Bewerbertraining durchgeführt.

Konzeption der Ausbildung

Themen der Ausbildung

Obwohl die Lerncoaches an den Schulen unterschiedlich eingesetzt werden, gibt es dennoch einen Pool an Themen, die alle betreffen. Dazu zählen, sowohl in der theoretischen Auseinandersetzung als auch in der praktischen Erprobung und Umsetzung, die folgenden Inhalte:

Gruppenleitung und -moderation

- | Leitung von Gruppen, Erkennen von Dynamiken
- | Motivation
- | Aufsichtspflicht
- | Erste Hilfe in Notfällen

Fachliche Themen

- | Auseinandersetzung mit den fachlichen Inhalten der Ganztagschüler unter Nutzung der eingesetzten Schulbücher
- | Sport-, Freizeit-, und Entspannungsaktivitäten
- | Entwicklungspsychologie
- | Lernpsychologie und Lernmethoden
- | Vorbereitung von S.a.m.S.-Stunden bzw. der jeweiligen Aufgaben als Lerncoach

Die Rolle der Lerncoaches in der Schule

- | Rolle, Aufgaben und Verantwortung von Lerncoaches
- | Erkennen persönlicher Fähigkeiten und Grenzen
- | Rechte und Pflichten von Lerncoaches
- | Befugnisse von Lerncoaches
- | Schulspezifische Themen

Kooperation im Lerncoach-Team

- | Zusammenarbeit im Lerncoach-Team
- | Kooperation innerhalb der Schule
- | Reflexion und Weiterentwicklung der Lerncoach-Tätigkeit
- | Weiterbildung der Lerncoaches

Praktische Erfahrungen

- | Hospitationen
- | Praxistraining

Die Bausteine der Ausbildung

Die Ausbildungsthemen sind für Pädagoginnen und Pädagogen sehr verständlich; Schülerinnen und Schüler, die sich mit diesen Themen zuvor noch nicht auseinandergesetzt haben, können sich jedoch oft nichts unter diesen abstrakten Themen vorstellen.

Folgende „Übersetzung“ der Ausbildungsthemen hat den Schulen geholfen:

Alles, was das Lernen schöner, spannender und erfolgreicher macht:

Dem eigenen Lernen auf die Schliche kommen. Lernmethoden kennenlernen, ausprobieren, selbst entwickeln.

Das habe ich alles auch schon mal gelernt!

Mathe, Englisch, Deutsch: Bruchrechnen? Irregular Verbs? Das und dass? Eselsbrücken, Tipps und Tricks für kleine Lerner.

Eine kleine Gruppe leiten:

Was ein guter Lerncoach alles wissen muss. „Üben – üben – üben“.

Gestaltung von Pausen, Spiel und Spaß:

Spielend Lernen. Toben, lachen, lustig sein.

Organisation und „Papierkram“:

Spielregeln für S.a.m.S.-Stunden. Was schreibe ich ins Hausaufgabenheft, Kursheft, Info-Bogen?

Tobi sucht Streit und Lisa hat keinen Bock:

Warum haben es Schüler und Schülerinnen manchmal schwer? Wie motiviere ich meine kleine Gruppe?

Laura ist ganz blass und Max hat sich geschnitten:

Pflaster oder Notarzt? Immer ich? Die Sache mit der Verantwortung.

Simsalabim für Anfänger:

Morgens Schüler/Schülerin – mittags Lerncoach: Auch das Verwandeln will gelernt sein. Der Umgang mit den verschiedenen Aufträgen.

Die Ausbildung im Schulalltag

In der Umsetzung des Projektes in Rheinland-Pfalz konnten verschiedene Ausbildungsmodalitäten erprobt werden und auf diese Weise vielfältige Erfahrungen gesammelt werden.

Insgesamt wurde für die Qualifizierung ein Zeitrahmen von 30 bis 40 Unterrichtsstunden veranschlagt. Die Gruppengröße lag zwischen 10 und 22 Schülerinnen und Schülern.

Ausbildung in einer Projektwoche

Die Projektwoche als Ausbildungstermin bietet sich deshalb an, weil sich hier der Großteil der Ausbildungsinhalte bearbeiten lässt. Sofern es machbar ist, den zukünftigen Lerncoaches im Vorfeld Unterrichtshospitationen zu ermöglichen, gelingt über die Auswertung des Erlebten und die sich daraus ergebenden Fragen ein guter Einstieg in die Thematik.

AG über ein Schulhalbjahr

Die zu erarbeitenden Inhalte lassen sich auch über ein Schulhalbjahr gut gestalten. Die AG-Form bietet zudem im Normalfall auch die Chance, im Nachmittagsunterricht der Ganztagschüler und -schülerinnen zu hospitieren, um dabei die Atmosphäre direkt zu erleben. Die Lerncoaches erhalten bei dieser Variante auch einen Einblick in die schwankende Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der Ganztagskinder. Sie haben auch die Möglichkeit, sich nach Absprache mit den Lehrerinnen, Lehrern und außerschulischen Fachkräften am Nachmittagsgeschehen zu beteiligen.

S.a.m.S.-Projektstage

Eine weitere Ausbildungsmöglichkeit besteht im Rahmen einzelner oder mehrerer Projektstage. Hier treffen sich die zukünftigen Lerncoaches zu vorher abgestimmten Terminen ganztags innerhalb des Unterrichts und auch am Nachmittag, um die Ausbildungsthemen zusammen mit ihren verantwortlichen Ausbildern zu bearbeiten.

Einstieg als „Praktikant/in“

Zu dieser Variante gibt es im **Max-Planck-Gymnasium** in Trier eine mehrjährige gute Erfahrung. Die verantwortliche Lehrerin des S.a.m.S.-Projektes gestaltet die Ausbildung in einem direkten Mix aus theoretischen Input und praktischer Umsetzung. Innerhalb einer AG erarbeiten die zukünftigen Lerncoaches Inhaltliches und trainieren ihre Aufgaben. Im direkten Anschluss begleiten sie dann einen aktiven Lerncoach bei seiner Arbeit und übernehmen Zug um Zug eigene Aufgaben. Die erste Gruppe Lerncoaches wurde im Rahmen von Projekttagen ausgebildet.

Ferienkurse und Wochenendseminare

Bei den Ferienkursen während der Sommerferien haben jeweils in der ersten oder letzten Ferienwoche die Ausbildungen stattgefunden. Die Schülerinnen und Schüler waren dabei sehr motiviert und haben engagiert gearbeitet. Vergleichbar gut war die Atmosphäre während der Wochenendseminare, die von Freitag-nachmittag 13.00 – 18.00 Uhr und am Samstag von 08.00 – 14.00 Uhr an mehreren Wochenenden durchgeführt wurden. Nach Absprache mit den jeweiligen Schulleitungen und Hausmeistern konnte die „Schlüsselgewalt“ pannenfrei geregelt werden.

➔ **Max-Planck-Gymnasium Trier**
Sichelstraße 3
54290 Trier
www.mpg-trier.de

Praktische Umsetzung der Ausbildung

Gestaltung der Ausbildung

Je nachdem, in welchem Bereich und Verantwortungsrahmen die Lerncoaches eingesetzt werden sollen, ergeben sich für die Ausbildung unterschiedliche Schwerpunkte, an denen gearbeitet wird. Bei einem Lerncoacheinsatz während einer aktiven Mittagspause kann beispielsweise das Erproben von Spielen oder das Entwickeln von Fantasiegeschichten zur Entspannung einen Großteil der Ausbildung beanspruchen, während die Lerncoaches im Bereich Lernzeitgestaltung vorwiegend mit fachlichen Themen befasst sein werden.

Besondere Bedeutung hat auf jeden Fall die Praxissimulation, denn Lerncoaches brauchen ein ausreichend umfangreiches Training im stark professionell geprägten schulischen Bereich, um pädagogische Aufgaben übernehmen zu können. Sie brauchen Strategien und auch Unterstützung seitens des Kollegiums im Umgang mit Ganztagskindern, die möglicherweise ungerne und notgedrungen die Ganztagschule besuchen müssen. Außerdem sind Lerncoaches mit Kindern konfrontiert, die auch am Vormittag eine Herausforderung für ihre Lehrerinnen und Lehrer darstellen. Auf diese Situationen sollten sie vorbereitet sein. Oft lösen Lerncoaches schwierige Situationen sehr kreativ und es gelingt ihnen, mit ihren ganz eigenen Ideen Kinder zu motivieren.

Unabhängig von der gewählten Ausbildungsvariante haben sich die folgenden Gestaltungselemente positiv auf das Arbeitsklima, die Motivation und die Ergebnisse der Lerncoach-Ausbildung ausgewirkt:

I Räume

Überaus angenehm lässt sich die Ausbildung in großen Räumen wie Aula, Bibliothek, Aufenthaltsraum oder Filmsaal gestalten. Aufgrund der Raumgröße gibt es hier die Möglichkeit, abwechselnd in Kleingruppen und gemeinsam am Thema zu arbeiten. Das im Laufe der Zusammenarbeit entstehende Präsentationsmaterial lässt sich in Räumen dieser Größe gut aushängen und verdeutlicht die Leistungen der Teilnehmenden, dient als Diskussionsgrundlage und lädt Gäste zum inhaltlichen Austausch ein. Während Klassenräume meistens ein Rollenverhalten auslösen, bieten andere Räume auch andere Verhaltensalternativen. Besonders reizvoll ist natürlich das Arbeiten außerhalb der Schule.

I Zeit

In der Regel ist es sinnvoll, sich mit den Beteiligten gemeinsam einen Zeitplan zu geben, der unabhängig vom üblichen Schulalltag durch die zukünftigen Lerncoaches bestimmt wird. Das Arbeiten außerhalb des 45-Minuten-Taktes, das eigenständige Gestalten von Pausenzeiten und die Festlegung von Beginn und Ende des Arbeitstages fördert durch die Diskussion und Beschlussfassung die Selbstorganisation und den Umgang mit demokratischen Entscheidungen.

I Materialien

Für die Ausbildung benötigen die Lerncoaches folgendes Material zum Ausprobieren und Erproben: aktuelle Schulbücher der betreuten Klassen, Bücher zum Methodentraining, Wörterbücher und Grammatikbücher, ein Pool an Arbeitsblättern (möglichst mit Lösungen), Veröffentlichungen mit Knobel-, Rate- und Kooperationsspielen, Softbälle, Hosentaschenluftballons und Straßenkreide.

S.a.m.S. – Schüler arbeiten mit Schülern

Ausbildung

I Methoden

Die Ausbildungszeit lässt sich mit der ganzen Vielfalt der Methodenwelt gestalten: Kleingruppenarbeiten mit Präsentationen, Diskussionen im Plenum, Hospitationen mit selbst entwickelten Beobachungskriterien, Praxissimulationen mit Feedback durch die Gruppe, Einzelarbeit, Tests zur Lerntypbestimmung, Literaturarbeit, Herstellung und Erprobung eigener Lernmaterialien, Entwicklung von Lernmethoden, Training von Echtsituationen, etc. Die Schülerinnen und Schüler haben Spaß am Arbeiten mit unterschiedlichen Methoden, erinnern sich an selbst erlebte Methoden im Unterricht oder aus dem Freizeitbereich und haben ihrerseits Methodenvorschläge parat, die erprobt werden können. Die Theorietemen und die Praxisanteile lassen sich über diesen Methodenmix abwechslungsreich gemeinsam mit allen Beteiligten erarbeiten.

I Dokumentation

Arbeitsblätter mit theoretischem Inhalt, Ergebnisse aus Kleingruppenarbeiten oder Hospitationsrunden, selbst entwickelte Lernideen – grundsätzlich alles, was während der Ausbildung entsteht, sollte dokumentiert werden, um daraus ein schuleigenes S.a.m.S.-Lernheft gestalten zu können.

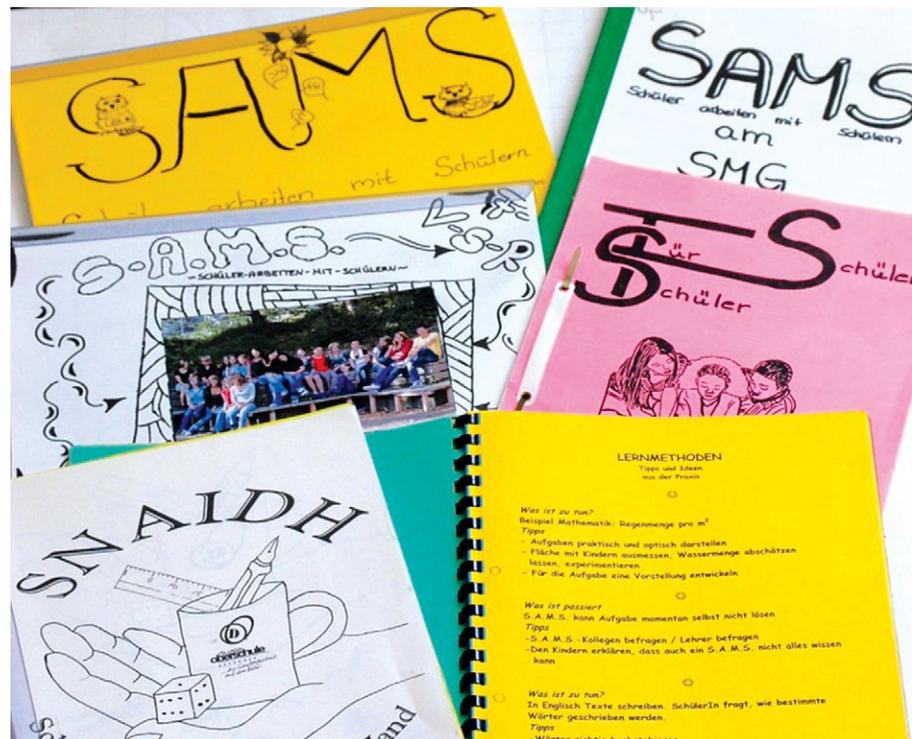
I Einstieg in die Praxis

Nach Abschluss der Ausbildung ist es empfehlenswert, die Lerncoaches zunächst im Tandem einzusetzen. Nach und nach werden sich die Stärken der einzelnen Lerncoaches zeigen und dementsprechend die Einsatzgebiete definiert werden. Dazu sind die regelmäßigen Reflexionsrunden hilfreich.

Zertifikate

Die Teilnahme an der Lerncoach-Ausbildung sollte über ein entsprechendes Zertifikat dokumentiert werden, das die Schülerinnen und Schüler für Bewerbungen um Praktikums- und Ausbildungsplätze nutzen können. Interessant für Unternehmen ist die Zusammenstellung der Themen, die innerhalb der Ausbildung erarbeitet wurden.

Aktive Lerncoaches sollten mit dem Jahreszeugnis eine Beurteilung – ähnlich einem Arbeitszeugnis – erhalten, das sie ebenfalls für ihre spätere berufliche Entwicklung nutzen können.



Die ersten Schritte der Lerncoaches

Einsatz nach der Ausbildung

Um gut in die Arbeit als Lerncoach zu starten, hat es sich als positiv herausgestellt, den Lerncoaches die Erstellung des Einsatzplanes zu überlassen. Innerhalb einer ersten moderierten Teamsitzung kann die Aufteilung der Lerncoaches auf die zu betreuenden Gruppen erfolgen. Dabei gibt es Spielraum mit Blick auf Lerncoach-Tandems, Vertretungsregelungen oder Rotationsverfahren unter permanenter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Ganztagskinder. Über dieses Verfahren findet noch einmal eine Sensibilisierung der Lerncoaches für ihre Arbeit statt und sie übernehmen Verantwortung für sinnstiftende Entscheidungen, die selbstverständlich von den Verantwortlichen der Schule mitgetragen werden müssen.

In dieser Sitzung sollte ein Termin für die Lerncoach-Teamsitzung mit der verantwortlichen Lehrkraft vereinbart werden. Die neuen Lerncoaches sollten an die Kommunikationswege erinnert werden, die sie bei Fragen und Schwierigkeiten nutzen können. Ermutigen Sie auch die Lerncoaches: Neue Aufgaben bringen immer Stolpersteine und Fehler mit sich – diese sind aber lediglich ein Hinweis, dass Lösungen entwickelt werden müssen.

Leitideen: Lerncoaches als Team

1) Ein Lerncoach ist ein Mitglied unserer Schulgemeinschaft, das ...

- | Erfahrungen für die Zukunft sammelt.
- | den Lehrer und die Schüler unterstützt.
- | Spaß bei der Arbeit mit Kindern hat.
- | Anerkennung für die Arbeit bekommt.
- | die Ganztagschule fördert.

2) Wir sehen unsere Aufgabe darin, ...

- | Kinder zum Lernen zu motivieren.
- | Verantwortung zu übernehmen und zu teilen.
- | eigene Erfahrungen weiterzugeben.
- | das Lernen zu betreuen.
- | Gruppenarbeit zu fördern.

3) Wir arbeiten mit den Ganztags-Schülerinnen und -schülern ...

- | motiviert,
- | freundlich und offen,
- | hilfsbereit und geduldig
- | gerecht,
- | mit klaren Grenzen,
- | vorbildlich,
- | unterstützend und verständnisvoll.

4) In der Zusammenarbeit mit den Lehrkräften ist uns wichtig, ...

- | gegenseitige Absprachen zu treffen und Verständnis entgegenzubringen.
- | die Arbeit zu teilen.
- | offen miteinander reden zu können.
- | kompromissbereit zu sein.
- | neue Ideen zu entwickeln.
- | das Mitspracherecht der Lerncoaches zu nutzen.
- | Probleme gemeinsam zu bewältigen.
- | Rückmeldung der Arbeit der Lerncoaches zu erhalten.

5) Als Lerncoaches achten wir auf ...

- | gemeinsame Absprachen, einheitliche Regeln.
- | gute Lernatmosphäre.
- | Verantwortung.
- | Verlässlichkeit.
- | gute Zusammenarbeit.
- | Zusammenhalt und geschlossenes Auftreten.

6) Wir sorgen dafür, ...

- | respektvoll miteinander umzugehen.
- | auf freundschaftlicher Ebene zu helfen, aber mit Grenzen.
- | für Ruhe zu sorgen.
- | dass Kinder ihre Hausaufgaben erledigen.
- | den Spaß am Lernen beizubehalten.
- | Lernen zu optimieren.
- | dass Schüler Eigenverantwortung übernehmen.

(Originalprotokoll aus einer Teamsitzung von Lerncoaches)

Service & Material

Fortbildungen und Hospitationen

Fortbildungsreihe der Modellschulen für Partizipation und Demokratie

Viele der Modellschulen für Partizipation und Demokratie in Rheinland-Pfalz arbeiten erfolgreich mit S.a.m.S. Im Rahmen ihrer gemeinsamen Fortbildungsreihe finden regelmäßig Fortbildungen statt, bei denen Sie S.a.m.S. in der Praxis kennenlernen können.

- ➔ Serviceagentur „Ganztäglich lernen“
- ➔ Modellschulen für Partizipation und Demokratie

S.a.m.S.-Multiplikatorentraining

Seit 2008 bietet die Serviceagentur „Ganztäglich lernen“ Rheinland-Pfalz jährlich ein zweitägiges Multiplikatorentraining an. Unter der Leitung von Jutta Kastner-Püschel erarbeiten die Teilnehmer passende Konzepte für die Umsetzung von S.a.m.S. an ihrer Schule und erwerben die nötigen Kompetenzen.

- ➔ Serviceagentur „Ganztäglich lernen“

Material

Praxismaterial zu S.a.m.S. aus Schulen

Auf der Website der Serviceagentur „Ganztäglich lernen“ Rheinland-Pfalz finden Sie viele Materialien rund um S.a.m.S. – unter anderem eine fortlaufend aktualisierte Liste der S.a.m.S.-Schulen sowie Praxismaterial zum Download.

- ➔ Serviceagentur „Ganztäglich lernen“

Material des buddy e.V.

Der buddy e.V. hat umfangreiche Ansätze der Peer Education entwickelt und erprobt. Der Verein unterstützt Schulen bei der Umsetzung und bietet umfangreiches Material, das z.T. jedoch erst nach der Teilnahme an einer Fortbildung heruntergeladen werden kann.

- ➔ buddy e.V.

Kopiervorlagen für die Praxis

Auf den folgenden Seiten finden Sie frei einsetzbare Kopiervorlagen und Arbeitsmaterialien, die in der praktischen Arbeit mit S.a.m.S. an Schulen entstanden sind:

- **S.a.m.S. - Schüler arbeiten mit Schülern**
Eine Ausschreibung für S.a.m.S. zum Aushängen und Verteilen an Ihrer Schule, mit der Sie Schülerinnen und Schüler über S.a.m.S. informieren und sie zu einer Infoveranstaltung einladen können.
- **Rolle und Aufgabe als S.a.m.S.**
Eine anschauliche Zusammenstellung für (angehende) Lerncoaches zu ihrer Rolle als Schüler im Vergleich zu ihrer Rolle als S.a.m.S.-Lerncoach.
- **Arbeit mit Gruppen**
Ein Handout für (angehende) Lerncoaches über die Arbeit mit Gruppen, das sich gut zum Kopieren für die Ausbildung und zum Aushängen im S.a.m.S.-Zimmer eignet.
- **Besuch der Lerncoaches in den Klassen**
Ein Protokoll, das angehende Lerncoaches als Arbeitsblatt und Leitfaden für ihre Hospitationen im Unterricht während der Ausbildung nutzen können.
- **Leitfaden für eine kleine „Teamsitzung“**
Ein Handout für Lerncoaches zu einer selbst geleiteten Teamsitzung, die zum Einholen von Feedback der S.a.m.S.-Kinder dient.
- **Rückmeldung zur S.a.m.S.-Stunde**
Ein Protokoll für Lerncoaches zur Dokumentation der Geschehnisse in der S.a.m.S.-Stunde als Grundlage für den Austausch mit der zuständigen Lehrkraft.
- **Meine Arbeit als S.a.m.S.-Lerncoach**
Eine Vorlage für eine anonyme Befragung der S.a.m.S.-Lerncoaches zu ihren Erfahrungen und Rückmeldungen aus ihrer Tätigkeit.

➔ **Serviceagentur „Ganztäglich lernen“ Rheinland-Pfalz**

Jürgen Tramm,
Anja Krempfer
Butenschönstr. 2
67346 Speyer
Tel.: 0671 9701-2172
Fax: 0671 9701-2120
serviceagentur.rlp@
ganztaegig-lernen.de
www.rlp.ganztaegig-
lernen.de

➔ **Modellschulen für Partizipation und Demokratie**

Über 40 Schulen in Rheinland-Pfalz geben ihre Erfahrungen mit beispielhaften Partizipationsansätzen an andere Schulen weiter. Mehr Informationen finden Sie unter:
www.rlp.ganztaegig-
lernen.de
demokratielernenund
leben.rlp.de

➔ **buddy e.V.**

Forum Neue Lernkultur
Benzenbergstr. 2
40219 Düsseldorf
Tel.: 0211 303291-0
Fax: 0211 303291-22
info@buddy-ev.de
www.buddy-ev.de

S.a.m.S. – Schüler arbeiten mit Schülern

Dieses Projekt ist interessant für Schülerinnen und Schüler, ...

- die Lust darauf haben, sich mit den Themen „Lernen“ und „Leiten von kleinen Gruppen“ auseinander zu setzen.
- die schon immer einmal mit Jüngeren arbeiten, lernen und üben wollten und sich an unserer Schule beteiligen möchten.
- die sich vorstellen können, ab dem nächsten Schuljahr nachmittags Schülerinnen und Schüler beim Lernen zu begleiten, sie bei der Erledigung von Hausaufgaben und beim Üben für Arbeiten zu unterstützen.
- die sich nach erfolgreicher Ausbildung an unserer Schule etwas Geld verdienen möchten.

Es ist soweit: Wir führen eine S.a.m.S.-Lerncoach-Ausbildung an unserer Schule durch!

Beginn:

Dauer:

An der Ausbildung können teilnehmen:

Interessierte Schülerinnen und Schüler sind herzlich zur Informationsveranstaltung über „S.a.m.S. – Schüler arbeiten mit Schülern“ eingeladen!

Datum:

Uhrzeit:

Raum:

Rückmeldung an das Schulbüro bis:

Ich nehme an der Informationsveranstaltung zu S.a.m.S. teil!

Name: **Klasse:**

Ich weiß jetzt schon, dass ich Lerncoach werden möchte.

Ich habe von S.a.m.S. gehört und möchte mich informieren.

Ich habe noch keine Informationen, aber bin ganz einfach neugierig und habe Fragen.

Rolle und Aufgabe als S.a.m.S.

Kompetenzen – Befugnisse – Verantwortung



Schülerin sein – Schüler sein

- Wie habe ich meine Rolle als Schüler/Schülerin an meiner Schule definiert?
- Wie sehe ich Schulleitung/Lehrerinnen/Lehrer/Mitarbeitende in der Verwaltung und Organisation meiner Schule?
- Wie sehe ich die anderen Schülerinnen und Schüler?
- Wie verhalte ich mich als Schüler/Schülerin?
- Wofür fühle ich mich verantwortlich?

S.a.m.S. Lerncoach sein

- Verändert sich in meiner Einstellung oder in meinem Denken etwas dadurch, dass ich demnächst mit Ganztags-schülern arbeiten werde?
- Wenn ja, was genau verändert sich?
- Wie sehe ich jetzt die Bereiche Kompetenzen – Verantwortung – Befugnisse?
- Wofür fühle ich mich verantwortlich?

Arbeit mit Gruppen

Liebe Lerncoaches,

diese Übersicht soll euch nach eurer Ausbildung helfen, eure Arbeit mit den S.a.m.S.-Kindern zu strukturieren. Die einzelnen Schritte zeigen, wie man die Gruppenarbeit mit den jüngeren Schülerinnen und Schülern gestalten kann.

1. Kontaktaufnahme

- Gemeinsamer Start
- Sich gegenseitig bekannt machen
- Erste gemeinsame Aktionen

2. Besprechung gemeinsamer Ziele

- Klärung, was in den S.a.m.S.-Stunden stattfindet
- Wo fängt S.a.m.S. an und wo hört S.a.m.S. auf
- Aufgabe der S.a.m.S.-Lerncoaches und der Schülerinnen und Schüler

3. Entstehung von Normen, Regeln, Interventionen

- Gespräch über die Form der gemeinsamen Aktionen
- Klärung des Umgangs miteinander
- Regeln beschließen

4. Erleben gemeinsamer Emotionen in Bezug auf die Gruppensituation

- Positive und emotional ansprechende Gestaltung des gemeinsamen Handelns/Lernens
- S.a.m.S.-Lerncoaches als Mo(tiva)tor

5. Entstehung von Rollen und Beziehungen / Sympathie – Antipathie – Ansehen

- Beschreibung der Rolle und Aufgabe der S.a.m.S.-Lerncoaches
- Beziehungen und Rollen beobachten und eingreifen
- Beteiligung aller ermöglichen

6. Entstehung unbewusster Eindrücke durch gemeinsame Erlebnisse

- Atmosphäre beobachten – Situationen klären
- Gemeinsames Erleben ermöglichen

7. Erhaltung des inneren Gleichgewichtes

- Gespräche zur Situation führen – positiv wie negativ
- Allparteilichkeit der S.a.m.S.-Lerncoaches

Besuch der Lerncoaches in den Klassen

Startphase

1. Verhalten und Stimmung zu Beginn der Stunde

.....

2. Wie ging der Unterricht los? Gab es ein Startritual?

.....

3. Wie habt ihr die Schülerinnen und Schüler erlebt?

.....

Arbeitsphase

4. An welchen Themen wurde gearbeitet?

.....

5. War eine Struktur erkennbar?

.....

6. Wie habt ihr die Arbeit erlebt?

.....

7. Wie haben sich die Schülerinnen und Schüler verhalten?

.....

8. Wie würdet ihr die Lernatmosphäre bezeichnen?

.....

9. Wie vertraut waren euch die Inhalte?

.....

10. Hättet ihr den Kindern bei Fragen helfen können?

.....

Erste Gedanken und Ideen

11. Was hat euch überrascht/erstaunt?

.....

12. Was würdet ihr tun, wenn ihr mit diesen Kindern lernen würdet?

.....

13. Wenn ihr daran denkt, dass ihr selbst bald Lerncoach seid, was möchtet ihr unbedingt bis dahin können?

.....

Was mir sonst noch aufgefallen ist und was ich sagen möchte:

.....

.....

.....

.....

Leitfaden für eine kleine „Teamsitzung“

Auftakt

- Begrüßung der Schülerinnen und Schüler
- Sitzordnung: Schülerinnen und Schüler am besten um eine Tischgruppe versammeln

Einleitung

„Heute werden wir gemeinsam einmal etwas anderes tun – wir reden heute über unsere gemeinsame S.a.m.S.-Stunde.“

Zur Erinnerung für alle Lerncoaches:

S.a.m.S. = Unterricht, Lernen, Vorbereitung auf Arbeiten und Hü's, Übungen, Spiel – je nachdem, wie der Auftrag lautet
Aufgabe der Lerncoaches: Durchführung der o.g. Aufgaben zusammen mit den GTS-Schülern der jeweiligen Gruppe

Sammlung der Schülermeinung am besten auf Flip-Chart oder Plakatpapier zur Visualisierung für alle

1. Frage:

Was gefällt euch gut an eurer S.a.m.S.-Stunde?

z. B. „Mir selbst gefällt an unserer S.a.m.S.-Stunde, dass ...“

2. Frage (je nach Notwendigkeit)

Was gefällt euch weniger gut an S.a.m.S.? Was stört? Was hindert uns am gemeinsamen Arbeiten?

z.B. „Mir gefällt an unserer S.a.m.S.-Stunde nicht, dass ...“

3. Frage (je nach Notwendigkeit):

Was wollen wir ändern? Was wollen wir dagegen unternehmen? Wer hat Verbesserungsvorschläge?

z.B. „Ich habe folgende Ideen dazu: ... “

4. Wir vereinbaren ...

Gemeinsam einen Vertrag entwickeln (mit Unterschrift zur Dokumentation der Verbindlichkeit). Anreize schaffen für die Einhaltung.

z.B. „Wenn alles gut läuft, dann spielen wir am Ende der Stunde ... / dann beginnen wir die nächste Stunde mit ...“

Rückmeldung zur S.a.m.S.-Stunde am :

S.a.m.S.-Betreuer/innen:

Klasse/Gruppe:

.....

Hausaufgaben: (HA)

Name	Fach/Fächer	Nicht gelöst	Nicht fertig geworden	Grund	Andere Gründe
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	zu viel HA getrödelt	
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	zu viel HA getrödelt	
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	zu viel HA getrödelt	
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	zu viel HA getrödelt	
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	zu viel HA getrödelt	
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	zu viel HA getrödelt	
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	zu viel HA getrödelt	
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	zu viel HA getrödelt	
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	zu viel HA getrödelt	
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	zu viel HA getrödelt	
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	zu viel HA getrödelt	
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	zu viel HA getrödelt	
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	zu viel HA getrödelt	
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	zu viel HA getrödelt	
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	zu viel HA getrödelt	

Disziplinprobleme/auffälliges Verhalten:

Betroffene Schüler/innen

.....

Was ist vorgefallen?

.....

.....

Ordnung:

Saal vor dem Unterricht: dreckig/Müll

sauber

Saal nach dem Unterricht: dreckig/Müll

sauber

Mitteilungen an die Lehrkräfte

.....

.....

.....

.....

Meine Arbeit als S.a.m.S.-Lerncoach

1. An meiner Arbeit als Lerncoach gefällt mir ...

.....

2. Das kann ich besonders gut ...

.....

3. Das ist ein Tipp, den ich gerne an meine Lerncoach-KollegInnen weitergeben möchte ...

.....

4. Darüber ärgere ich mich manchmal ...

.....

5. Da bin ich unsicher ...

.....

6. In folgenden Situationen wünsche ich mir Hilfe / Unterstützung ...

.....

7. Das möchte ich gerne können ...

.....

8. Ich werde als Lerncoach respektiert von ... / weil ...

.....

9. Ich werde wenig respektiert von ... /weil ...

.....

10. Wenn ich mit den Schüler/innen arbeite, dann begleiten mich folgende Gedanken und Gefühle ...

.....

11. Was ich sonst noch sagen möchte ...

.....

12. Durch meine Tätigkeit als Lerncoach habe ich folgendes gelernt:

.....

.....

13. Dabei hat mir besonders geholfen (z.B. Situationen/Personen):

.....

.....

Impressum

Herausgeber:

Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Rheinland-Pfalz
Jürgen Tramm, Anja Kremper
Butenschönstr. 2, 67346 Speyer

Tel.: 0671 9701-2172

Fax: 0671 9701-2120

E-Mail: serviceagentur.rlp@ganztaegig-lernen.de

Web: www.rlp.ganztaegig-lernen.de

Autorin:

Jutta Kastner-Püschel

1. Auflage, Januar 2013

Reihe „Arbeitshilfen zur Partizipation an Ganztagschulen“
Heft 4

Gesamtredaktion, Gestaltung und Satz:

beta - Die Beteiligungsagentur GbR, Mainz

www.beteiligungsagentur.de

Der Umwelt zuliebe auf Recyclingpapier gedruckt.

IDEEN FÜR MEHR!

ganztätig lernen.

www.rlp.ganztaegig-lernen.de

GEFÖRDERT VOM



„Ideen für mehr! Ganztätig lernen.“ ist ein Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und den Europäischen Sozialfonds.

